



caritas



Liebe Freunde und Förderer der Caritas, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Tage werden unaufhaltsam kürzer, kälter, regnerischer.

Das gibt es auch im Leben immer wieder. Manchmal sind Dinge aus und vorbei. Pläne durchkreuzt, Hoffnungen schwinden. Viele von uns haben schon solche Erfahrungen gemacht.

Der Herbst zeigt uns jedes Jahr: Wir

können nichts festhalten, auch Bäume müssen ihre Früchte und Blätter loslassen. Aber wir wissen, im Frühjahr beginnt wieder neues Leben, alles wird sich wieder neu entwickeln, es ergeben sich neue Chancen, neue Hoffnungen. Alles, was wir loslassen müssen, macht unsere Hände frei, Neues zu ergreifen.

Aus unserem Glauben heraus wissen wir aber, es gibt immer einen Gott, der uns begleitet, uns neue Wege bahnt und Türen öffnet.

Mit diesen Gedanken wünschen wir Ihnen einen guten Start nach den Ferien!

Dr. Franziska Geiges-Heindl
Vorsitzende

Hubert Herrmann
Geschäftsführer

Physik für Flüchtlinge

Ein Projekt aus der Hardtstraße zieht Kreise im Stadtteil

Es ist ein Erfolgsprojekt in der Gemeinschaftsunterkunft in der Hardtstraße: Woche für Woche treffen sich dort Kinder mit Physikstudentinnen und -studenten der Uni, um miteinander zu experimentieren und dem einen oder anderen Geheimnis des Alltags auf die Spur zu kommen.

„Das Projekt ‚physics for all‘ in der Edition für geflüchtete Menschen ist entstanden aus einer Zusammenarbeit von vielen Menschen“, erläutert Paul Wiesemeyer, einer der Heidelberger Studenten. Zunächst seien es vor zwei Jahren Mitglieder der Deutschen Physikalischen Gesellschaft gewesen, die in Göttingen mit Geflüchteten zu experimentieren begonnen hätten, später hätte ein Team in Bad Honnef einen Experimentierkasten zusammengestellt, mit dem man ganz leicht loslegen könne. „Vor Ort ist in Heidelberg die Caritas, die ohne viel Bürokratie dafür sorgt, dass soziale Aktivitäten gefördert werden. In die Tat umgesetzt wird das Projekt dann von uns, einer Handvoll Studierenden, die sich wöchentlich treffen“, ergänzt Wiesemeyer.

Wie so etwas konkret aussieht, konnte ein größeres Publikum vor einigen Wo-

chen beim Sommerfest in der Hardtstraße erleben: mit einer Getränkekiste, einer zur Rakete umgebauten Plastikwasserflasche und einer Luftpumpe zeigten Kinder und Studierende einen beeindruckenden Raketenstart.

Dass das Projekt bei den Kindern so gut ankommt, liegt wohl auch daran, dass es nicht dem Klischee des klassischen Physikunterrichts in der Schule entspricht. „Nur wer genau hinsieht, erkennt, dass rausgehen um die Umgebung zu erkunden, schon der erste Schritt auf dem Weg zum Wissenschaftler ist“, sagt Paul Wiesemeyer. „Denn Entdeckergeist und kindliche Neugierde sind auch für Studenten und Professoren die treibenden Kräfte.“

Peter Moskob vom Flüchtlingssozialdienst der Heidelberger Caritas freut sich sehr über den Erfolg des Projekts. „Nicht nur, dass die Kinder aus der Hardtstraße schon seit einem Jahr mit viel Spaß bei der Sache sind, ist das Schöne, sondern auch, dass daraus mittlerweile ein stadtteilorientiertes Angebot für alle Kinder geworden ist, an dem zum Beispiel jetzt auch Kinder vom Heilpädagogischen Hort im Mörgelgewann teilnehmen.“



Ein Leben ohne Grenzen – das wird uns tausendfach versprochen. Ob in der Politik, im Sport, in den Wissenschaften oder im ganz Privaten: ein Leben ohne Grenzen scheint die ultimative Herausforderung im 21. Jahrhundert zu sein. Die Realität sieht aber für viele ganz anders aus. Tag für Tag erleben Menschen aufs Neue Ausgrenzung. Sie müssen damit klar kommen, dass sie bei diesem oder jenem nicht dabei sein können, nicht am Leben der anderen teilnehmen können. Das betrifft Frauen und Männer mit zu geringer Rente. Das erleben alle, die ihre Arbeit verloren haben. Das ist bitterer Alltag für Menschen mit Behinderungen oder für jene, die aus einem anderen Land stammen. Vor schier unüberwindbaren Grenzen stehen viele, ...

... die im Rollstuhl nicht in den Bus kommen, ... die nicht hören und dadurch auch nicht einfach mitreden können, ... die durch eine psychische Erkrankung einsam werden, ... die ohne Schulabschluss auch keine Arbeit finden, ... die sich einen Kinobesuch einfach nicht leisten können.

Was tut eine Regierung, was tun wir als Bürgerinnen und Bürger, um Menschen mit solchen Erfahrungen zu integrieren? Und was tun wir als Christen?

Die Liebe konkret zu leben bedeutet, dass wir es uns als Gemeinde nicht im warmen Nest, in den gewohnten Gottesdiensten oder im neuen Gemeindehaus bequem machen. Es heißt, Grenzen zu überwinden und auf ganz andere Menschen zuzugehen – und zwar nicht, um sie zu bekehren, sondern um ihnen einfach als Menschen zu begegnen.

Die Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung (12.-22. Oktober) lädt zum Nachdenken und zu vielen grenzenlosen Begegnungen ein.

PFARRER CHRISTOF HEIMPEL



Physik für alle gab es auch beim Sommerfest in der Hardtstraße vor einigen Wochen: mit einfachen Mitteln wurde ein beeindruckender Raketenstart hingelegt.



Doppelter Grund zum Feiern in St. Hedwig

Die Pflegeheimat St. Hedwig wurde 65 Jahre alt – Hospizdienst besteht seit zehn Jahren

65 Jahre „Leben, Vielfalt und Geborgenheit“ in der Pflegeheimat St. Hedwig und das zehnjährige Bestehen des hausinternen ehrenamtlichen Hospizdienstes wurden Mitte September mit einem Fest im Haus in der Neuenheimer Mönchhofstraße gefeiert. Neben den Hausbewohnern hatten auch zahlreiche Gäste den Weg in die Pflegeheimat gefunden.

An den festlichen Gottesdienst mit Caritas-Pfarrer Christof Heimpel und der Band Spontan in der Kapelle des Hauses schloss sich ein Sektempfang im Saal an. Grußworte sprachen unter anderem die Generaloberinnen der Heppenheimer Vinzentinerinnen, Schwester Maria Brigitta, und die Vorsitzende des Caritasverbands, Dr. Franziska Geiges-

Heindl. Was das Haus kulinarisch kann, konnten die Festgäste beim Mittagessen und beim Kaffee erleben, zu dem kleine süße Häppchen gereicht wurden. Am Nachmittag ließ Viktoria Christov, Mitarbeiterin der Pflegeheimat St. Hedwig, die Geschichte des Hauses in einer unterhaltsamen Präsentation Revue passieren. Das Haus in der Mönchhofstraße ist älter als die Pflegeheimat, die es seit 1952 beherbergt. Erbaut wurde es in den 1870er Jahren, war College, Realschule, Schülerinnenheim und Hilfskrankenhaus. Während des Krieges und in den Nachkriegsjahren waren es Vinzentinerinnen aus Freiburg, die in der Mönchhofstraße Patienten betreuten. 1952 übernahmen die Heppenheimer Schwestern das Haus. Aus dem

Hilfskrankenhaus wurde das „Alters- und Pflegeheim St. Hedwig“. Renovierungen, An- und Umbauten veränderten das Äußere des Hauses immer wieder und machten im Innern das Leben für die Bewohner angenehmer.

Glücklicher Gewinner des Hauptpreises der Tombola am Festtag war ein Kurzzeitpflegegast, der sich sehr über zwei Karten für das Mannheimer Varieté „Palazzo“ inklusive des Gourmet-Menüs gefreut hat.

Verschiedene Veranstaltungen haben im September das Jubiläum der Pflegeheimat umrahmt: so standen ein Vortrag über Nahtoderfahrungen, eine Einführung in die Achtsamkeitslehre und ein Vortrag über Humor im Alter auf dem Programm.

Aktion „Eine Million Sterne“

Illumination
und Konzert des SAP Sinfonieorchesters

St. Bonifatius-Kirche | 18. November | 17 Uhr

Die Aktion „Eine Million Sterne“ 2017 steht unter dem Motto der Caritas-Jahreskampagne „Zusammen sind wir Heimat“. Zur Zeit sind mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Am Beispiel von Kindern im Libanon zeigt Caritas international die weltweite Dimension dieses Themas auf: Fast zwei Millionen Flüchtlinge, überwiegend aus Syrien, haben im Libanon Zuflucht gesucht. Caritas Libanon unterstützt sie, damit sie sich dort, wo sie aufwachsen, Perspektiven für ein besseres Leben schaffen können.



Sommerfest belebte den Stadtteil

Quartiersmanagement Hasenleiser etabliert neue Angebote

Viel zentraler und am Puls des Viertels liegt nach dem Umzug im Juli das neue Domizil des Quartiersmanagements Hasenleiser: in der ehemaligen Volksbankfiliale mitten im Nahversorgungszentrum des Stadtteils. Seit zwei Jahren betreibt der Caritasverband Heidelberg zusammen mit der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) im Heidelberger Stadtteil Rohrbach das Quartiersmanagement.

Bereits zum zweiten Mal konnte Mitte September ein Sommerfest im Hasenleiser gefeiert werden. Die Liste der Beteiligten, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben, ist lang: das Berufsbildungswerk-Mosbach-Heidelberg, der Jugendtreff Hasenleiser, der Ev. Kindergarten der Melanchthongemeinde, der Kindergarten Pustebume der Lebenshilfe Heidelberg, die Lebenshilfe Heidelberg e.V., das Polizeirevier Süd, der Sängerbund Heidelberg Rohrbach, der Schachclub 1949 Rohrbach-Boxberg e.V., das Diakonisches Werk Heidelberg Seniorenzentrum Rohrbach, einzelne Gewerbetreibenden und Anwohnende aus dem Hasenleiser.

Noch während der Aufbauarbeiten des Sommerfests machte die ‚Tour de Rohrbach‘, die jährlich stattfindende kommunalpolitische Radtour des SPD Ortsvereins, Station vor dem Quartiersbüro und erhielt Einblick in die Arbeit des Quartiersmanagements.

Rund 200 Gäste sorgten im Lauf des Tages für ein buntes Treiben rund um das Nahversorgungszentrum in der Freiburger Straße. Geboten wurde vieles: Neben Kaffee und Kuchen war auch die Grillwurst sehr beliebt bei den Gästen. Die Auszubildenden des Berufsbildungswerk Mosbach-Heidelberg verwöhnten die Gäste mit frisch gebackenen Waffeln. Bei der Aktion des

Polizeireviere Süd konnte man sein Fahrrad codieren lassen. Für die vielen Kinder gab es zahlreiche Angebote vom Kinderschminken über Jakkolo- oder Schach-Spielbretter, einen Kicker bis hin zum kreativen Basteltisch. Musikalisch sorgte der Sängerbund Heidelberg Rohrbach für einen gelungenen Auftakt der Veranstaltung.

Während im ersten Jahr die Kontaktaufnahme zur Einwohnerschaft und eine erste Bestandsaufnahme auf der Agenda des Quartiersmanagements standen, setzt das Team rund um Rebecca Ramirez jetzt auf die Etablierung regelmäßiger Angebote. Wie zum Beispiel den Frühstückstreff oder den Deutschkurs.

Frühstückstreff

dienstags von 9-11 Uhr | Quartiersbüro

Jeden Dienstag ab 9 Uhr ist der Tisch bei uns gedeckt mit leckeren Brötchen, Kaffee und Tee. Zusätzlich bringt jeder Gast einfach das mit, was sie / er gerne mag, ganz egal ob Käse, Wurst, Oliven, Marmelade, Honig, Eier. Unsere Gäste können sich beim Frühstückstreff über aktuelle Dinge unterhalten und man plant schon mal eine Aktion für den Tag.

Konversationskurs Deutsch

donnerstags um 17 Uhr | Quartiersbüro

Anhand von Alltagsthemen wie Einkaufen, Arztbesuch, Arbeit oder Familie üben wir, die deutsche Sprache zu sprechen. Der Kurs richtet sich an Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers mit Grundkenntnissen, die sich im Deutschsprechen verbessern möchten.

Info, Kontakt und Anmeldung: Quartiersbüro, Telefon: 06221 330 330, E-Mail: quartiersmanagement-hasenleiser@caritas-heidelberg.de



TERMINE

Elisabethfest am 19. November

Das Elisabethfest rund um Kirche und Caritashaus in der Heidelberger Südstadt beginnt am Sonntag, 19. November, um 11 Uhr mit dem Gottesdienst in St. Michael. Bei dem Fest wird auch das zehnjährige Bestehen des Tafelladens „Rat und Tat St. Elisabeth“ begangen.

Caritas-Vertreterversammlung

Am 8. November findet die Vertreterversammlung des Caritasverbands Heidelberg statt. Das Treffen beginnt um 18 Uhr in der Pflegeheimat St. Hedwig (Mönchhofstr. 28, 69120 Heidelberg).